

## Evaluierung der Gemeinwohlbilanzierung erfolgreich abgeschlossen

Am 24. November wurden auf einer Presse- und Abschlusskonferenz die Ergebnisse des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Modellprojekts „Nachhaltiges Wirtschaften unter besonderer Berücksichtigung des Gemeinwohl-Ansatzes“ vorgestellt. Im Rahmen dieses Projektes haben 30 Unternehmen und Vereine aus Berlin und Hamburg einen Gemeinwohlbericht mit Bilanz erstellt. An der letzten Peer-Evaluierung, die am 21. November zu Ende ging, waren mit der Corona Bürotechnik GmbH (Uwe Zimmermann), der GefAA TELECONSULT UG (haftungsbeschränkt) von Heinz Weißhuhn sowie der Unternehmensberatung & Training Dr. Sukowski drei OWUS-Unternehmen beteiligt. Während der Pressekonferenz ergab sich mir die Gelegenheit, in einem Interview mit dem Inforadio des rbb Erfahrungen aus dem Prozess der Erstellung des Gemeinwohl-Berichtes den Hörern in Berlin und Brandenburg zu vermitteln.




<http://berlin.gwoe.net/pressekonferenz-november-2015/>

In einer 12stündigen „Sitzung“ gemeinsam mit der WirkWandel GmbH und der Quartiermeister GbR wurden an diesem langen Sonnabend in Kreuzberg unter Leitung der GWÖ-Beraterinnen Anne Berg und Urte Töpfer die 17 Indikatoren der Gemeinwohl-Matrix evaluiert. An 5 Tagen im Oktober / November wurden die Indikatoren und dazugehörigen Subindikatoren auf Grundlage des GWÖ-Handbuches sowie des zur Matrix gehörenden Leitfadens erläutert und diskutiert. Jeder der 8 Teilnehmer an diesen Runden (zu denen auch noch UnternehmensGrün e.V., BildungsCent e.V und der OWUS-Landesverband Berlin-Brandenburg gehörten) fertigte im Ergebnis der Diskussionen seine Selbsteinschätzung an. 0% – 10% der für die einzelnen Indikatoren zu vergebenden Punkte gab es für „Erste Schritte“, 11% – 30% für „Fortgeschritten“, 31% - 60% für „Erfahren“ und 61% bis 100% für „Vorbildlich“. Diese Selbsteinschätzung war dann die Grundlage für die gegenseitige Bewertung an diesem langen Sonnabend. „Warum bist Du besser als der andere oder warum schätzt Du Dich schlechter ein?“ Einem Benchmarking ähnlich erfolgte dann die Graduierung der 5 Unternehmen, von 0% bis 100% war alles im Angebot und wurde auch akzeptiert. Es mussten nur die anderen 4 davon überzeugt werden bzw. die Überzeugungskraft der 4 war stärker als die eigene Selbsteinschätzung. Das Ergebnis der Debatte waren über 600 Punkte (entspricht 60%, also „Erfahren“) für das Social

business Unternehmen Quartiermeister – Bier für den Kiez, das mit regionalem Bier handelt und ein Teil des Gewinns in soziale Projekte steckt (<http://quartiermeister.org/de/>), über 500 Punkte erreichte Corona Bürotechnik, gefolgt von der erst seit einem halben Jahr bestehenden Unternehmensberatung WirkWandel (<https://wirkwandel.de/>) und den beiden Ein-Personen-Unternehmen Dr. Sukowski und GefAA wurden ca. 400 bzw. 300 Punkte zugesprochen. Die endgültige Punktbewertung wird nach Vorlage der Endfassung der Gemeinwohl-Berichte und deren Prüfung durch eine GWÖ-Auditorin feststehen. Dann werden die Ergebnisse auch zeitnah auf der Homepage von OWUS veröffentlicht werden. Die Evaluierung für die drei Vereine wird erst am 18. Dezember stattfinden.

**GEMEINWOHL-MATRIX 4.1 (2013)**



Wert Berührungs- gruppe	Menschen- würde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				90
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				30
C) Mitarbeiter- Innen inklusive Eigentümer- Innen	C1: Arbeits- platzqualität und Gleich- stellung 90	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbs- arbeit 50	C3: Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter- Innen 30	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 60	C5: Innerbetrieb- liche Demo- kratie und Transparenz 90
D) KundInnen/ Produkte/ Dienstleistungen/ Mitunternehmen	D1: Ethische Kunden- beziehung 50	D2: Solidarität mit Mit- unternehmen 70	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienst- leistungen 90	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienst- leistungen 30	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchen- standards 30
E) Gesellschaftl. Umfeld: Region, souverän, zukünftige Genera- tionen, Mitmenschen und Natur weltweit	E1: Sinn und gesellschaft- liche Wirkung d. Produkte/ DL 90	E2: Beitrag zum Gemein- wesen 40	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 70	E4: Gemeinwohl- orientierte Gewinn- verwendung 60	E5: Gesellschaft- liche Trans- parenz und Mitbestimmung 30
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnor- men/Menschen- rechte -200	Feindliche Übernahme -200	Illegitime Umwelt- belastungen -200	Umgehung der Steuerpflicht -200	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter -100

Hat sich das gelohnt – fast 60 Stunden Arbeit innerhalb von 6 Wochen für ein Dokument (das es auch nicht unentgeltlich gibt), welches zunächst wahrscheinlich keine allzu große Umsatzsteigerung bringen wird, zu investieren? Bisher sind ca. 220 Unternehmen vor allem in Österreich, Italien und Deutschland diesen Schritt gegangen, darunter sind inzwischen 6 OWUS-Mitgliedsunternehmen (neben den drei o.g. die A&P Steuerberatungsgesellschaft mbH, Sroka Stahl- und Anlagenbau UG & Co. KG sowie der LernSINN erlebBAR e.V.). Die Antwort auf diese Frage wird einstimmig und mit 100% bewertet – JA! Wann wird man schon mal „gezwungen“, sich mit solchen vermeintlichen Alltagsfragen zu befassen, wie den ökologischen und sozialen Auswirkungen seiner Produkte und Dienstleistungen, wie nachhaltig sind die eigenen Beziehungen zu Lieferanten und Kunden ethisch gestaltet, wie wirke ich in die Gesellschaft hinein? Formal können diese Fragen beantwortet werden – ich orientiere meine unternehmerische Tätigkeit am Gemeinwohl. Aber dann wird es konkret, sehr konkret und kritische Mitkandidaten äußern sich auch noch dazu! Diese 60 Stunden waren für die beteiligten Unternehmen eine sehr gute Investition und vermittelten Erfahrungen aus Bereichen, die über das eigene Unternehmen und Branche hinausgehen. Wann bietet sich die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gedankenaustausch mit einem Unternehmen, das sich Social Business auf die Fahnen geschrieben hat? Und das mit einem Produkt, dass auch noch gut schmeckt. Und noch eine ganz wichtige Erkenntnis: Gemeinwohl kann durchaus Spaß machen! Diese Erkenntnis wird dann in drei Wochen sicherlich auch für den OWUS Landesverband zutreffen. Neben UnternehmensGrün, dem Bundesverband der grünen Wirtschaft (<http://www.unternehmensgruen.org/>), werden wir

wahrscheinlich der erste Unternehmerverband sein, der sein Handeln auf den Prüfstand des Gemeinwohls stellt. Unser Dank gilt an dieser Stelle dem Projektleiter Thomas Deterding, Vorsitzender des GWÖ-Verein Berlin-Brandenburg, unseren Moderatorinnen Anne Berg und Urte Töpfer sowie unseren Ko-Peers David Griedelbach von Quartiermeister und Philipp Wodara von WirkWandel für die konstruktive und auch generationsübergreifende Zusammenarbeit.

Über die Evaluierung von OWUS werden wir im Dezember im Newsletter und dann ausführlich auf unserer Jahresmitgliederversammlung im März berichten.

*R.S.*